

Verstau zur Erwägung überwiesen.

Aber eine Eingabe um Gewährung der vollen Berechtigung für die Mittelschulen wird zur Tagesordnung übergegangen.

Die Kriegsprimaner.

Eine Bittschrift des Anwalts Riedke-Magdeburg namens des Ausschusses der Väter der Kriegsprimaner um Erteilung des Reifezeugnisses an die bei Kriegsbeginn in das Heer eingetretenen Unterprimaner höherer Lehranstalten unter Erlass der Reifeprüfung zu dem vorchriftsmäßigen Zeitpunkte, zwei Jahre nach ihrer Versetzung in die Unterprima.

Geheimrat Professor Dr. Felix Klein-Göttingen berichtet über die Ausschlußberatungen. Gewiß kann man es begreiflich finden, daß der Wunsch besteht, den jungen Leuten, die begeistert ins Feld hinausgezogen sind, nach Möglichkeit zu helfen. Es müssen aber die Grundsätze der Vorbereitung für das wissenschaftliche Studium möglichst aufrechterhalten werden. Die Verhältnisse sind nun in Preußen und in den süddeutschen Staaten etwas verschieden. In Frankfurt hat kürzlich eine Einigungskommission getagt, die aber noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis gekommen ist. Schon jetzt ist die Zahl der Kriegsprimaner, die aus dem Felde heimkehren, beträchtlich. Teils sind sie verwundet, teils müssen sie wegen Erkrankungen aus dem Heeresdienst ausscheiden. Allein an der Universität Göttingen sind es etwa 40 bis 50. Wir haben für sie im vorigen Semester besondere Kriegsergänzungskurse eingerichtet, die diesen jungen Studenten über die ersten Schwierigkeiten beim Beginn des Studiums hinweghelfen sollen. Es ist nicht leicht, diesen jungen Leute in die Vorlesungen hineinzuzwingen. Am besten gelingt es noch, wenn erfahrene Oberlehrer in diesen Kursen wirken. Sie sind dazu besser geeignet als ein akademischer Dozent. Aber auch in Göttingen ist man über das Studium des Versuches noch nicht hinausgekommen. Die Sache soll aber weiter geführt werden. An einzelnen höhern Schulen sollen ganz- oder halbjährige Kurse abgehalten werden, die durch ein vereinfachtes Abiturientenexamen mit einem für alle deutschen Staaten gleichmäßigen Schema ihren Abschluß finden. Die Fürsorge für die jungen Leute und der Ernst der erzieherischen Wirkung finden damit einen glücklichen Ausgleich. Im Kriegsministerium hält man ebenfalls dringend daran fest, daß ein formales Examen abgelegt werden müsse und ein Reifezeugnis nicht ohne Prüfung gegeben werden dürfe.

Professor Dr. ing. Borchers-Aachen: Zweifellos würde es beruhigend wirken, wenn die Regierungserklärungen aus dem Ausschuß einem größeren Kreise zugänglich gemacht würden. Durch die Verschiedenartigkeit der Auslegung und Durchführung der Notprüfungserlasse in den einzelnen Staaten ist eine Verwirrung entstanden, woraus einzelne Vorteile gezogen haben. Aber nicht die, die von Anfang an im Felde stehen, und dort ausgeharrt haben. Gerade diese aber müssen vor Nachteilen geschützt werden, die ihnen gegenüber ihren Schulkameraden entstehen können, welche bei Ausbruch des Krieges sich nicht gleich stellten, sondern erst durch weitem Schulbesuch ihre Berechtigung erwarteten. Den jungen Kämpfern von Langemark gebührt unsere besondere Dankbarkeit. Aus dem Eisenbahnwagen kamen sie in die schwersten Kämpfe hinein, wo sie sich aufs glänzendste bewährt haben. Auf ihren Glanz darf nicht der leibhaftige Schimmer einer Verstimmung fallen. (Beifall.)

Aber die Eingabe wird zur Tagesordnung übergegangen.

Minister des Innern v. Löbbeck verliest darauf eine königliche Verordnung, wonach die beiden Häuser des Landtags vom 1. April bis zum 30. Mai 1916 vertagt werden.

Die Ausschüsse zur Vorberatung eines Schätzungsamtsgesetzes und des Gesetzes zur Förderung der Stadtschaften setzen auch während der Vertagung ihre Arbeiten fort.

Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg erhält die Ermächtigung, Tag und Stunde der nächsten Sitzung anzuberaumen, und schließt die Sitzung mit dem Wunsche: Ein gesegnetes Osterfest und gesundes Wiedersehen.

Schluß 2¼ Uhr.